



Antrag zum Kreishaushalt 2020

Schaffung einer Stelle Mobilitätsmanagement für den Bodenseekreis

Begründung:

Der Bodenseekreis ist als zuständiger Aufgabenträger für den ÖNV verpflichtet, ein zukunftsorientiertes Verkehrskonzept zu entwickeln. Neben den klassischen planerischen Aufgaben bei der Planung und Umgestaltung des öffentlichen Raumes wird es immer wichtiger, im Rahmen des Mobilitätsmanagements auch die wichtigsten Verkehrserzeuger, also insbesondere die mittleren und großen Betriebe, aber auch den Tourismus, die Schulen, Hochschulen, den Einzelhandel und die Wohnungswirtschaft in die Prozesse der Verkehrsplanung einzubeziehen. Dies geschieht immer häufiger im Rahmen des strategischen Verkehrsmanagements. Auf diese typischen Verhandlungsaufgaben ist die klassische Verkehrsplanung leider bisher im Kreis und in den großen Städten schlecht vorbereitet und es fehlt an geschultem Personal dafür. Darüber hinaus hat der Bodenseekreis die Internationale E-Charta Bodensee mit unterzeichnet und damit sich für die Weiterentwicklung der E-Mobilität verpflichtet.

Aufgaben des Mobilitätsmanagements:

1. Die Aufgaben des Mobilitätsmanagements können unter dem Begriff des Verkehrssystemmanagements zusammengefasst werden und gehen über die Aufgaben einzelner Ämter hinweg mit dem Schwerpunkt auf Integration, Information und Koordination. Das Mobilitätsmanagement wird an allen

- Planungen und Investitionen von Straßen, Buslinien, Radwegen, Fahrrad-Abstellplätzen, Verkehrssteuerungen über Signalanlagen und/oder Geschwindigkeitsregelungen beteiligt und hat insbesondere die Aufgabe, den verschiedenen Akteuren in der Verwaltung, vor allem aber in der Wirtschaft die Probleme, Herausforderungen und Lösungsansätze nahe zu bringen und so zu integrierten Handlungsansätzen beizutragen.
2. Die Pendlerströme in die Gemeinden und von den Gemeinden werden stark von den Mobilitätsdispositionen der Betriebe und ihrer Belegschaften beeinflusst. Hieraus ergibt sich das Handlungsfeld des Betrieblichen Mobilitätsmanagements durch Aktivitäten des Informations-, Ideen- und Erfahrungsaustausch mit den Betrieben und dem Handel.
 3. Der dritte Aufgabenbereich des Mobilitätsmanagements liegt in den Außenbeziehungen. Kontakte nach außen zu den Kommunen, den Nachbar-Kreisen, dem Land, dem Bund und der EU sind für die frühe Kenntnis von Förderungen, der erfolgreichen Förderung selbst als auch für ein möglichst koordiniertes Handeln mit den Nachbarn von großer Bedeutung.
 4. Auch im Zuge der Planung und des Ausbaus der Bodenseegürtelbahn ist das Mobilitätsmanagement zu beteiligen und übernimmt Koordinationsaufgaben.
 - 5.

Ziele:

Mit einem erfolgreichen Mobilitätsmanagement ist eine Verschiebung des Modalsplits hin zum Umweltverbund und zu mehr Lebensqualität bei gleichzeitig guter Mobilität erreichbar, ein bedeutender Aspekt für die nachhaltige Entwicklung des Bodenseekreises und seiner Gemeinden.

Beim Mobilitätsmanagement steht das Optimieren von Verkehr durch Maßnahmen der Kommunikation (intern und extern), Information (öffentlichkeitswirksam), Kooperation (Querschnittsaufgabe intern, extern) und Organisation im Vordergrund. Auf diese Weise sollen auch tatsächliche oder wahrgenommene Hürden bei der Nutzung des Umweltverbundes (Bahn, Bus, Rad, Fuß) durch den Mobilitätsbeauftragten abgebaut werden. Konkrete Ziele sind:

- Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Verkehrs bei gleichzeitiger Reduktion der negativen Auswirkungen des Verkehrs auf die Bürger
Verbesserte Verknüpfung der Verkehrsträger und Verkehrsmittel (Intermodalität)
- Verbesserung der wirtschaftlichen Effizienz des gesamten Verkehrssystems
- Verbesserung des Zugangs zum Umweltverbund, Erhöhung seiner Wirtschaftlichkeit, Befriedigung der Mobilitätsbedürfnisse durch eine effizientere Nutzung der bestehenden Infrastruktur

Die Stelle der / des Mobilitätsbeauftragten soll als Querschnittsstelle/ Stabstelle in der Verwaltung angesiedelt sein.

Qualifikationsmerkmale:

Eine Mobilitätsmanagementbeauftragte oder ein Mobilitätsmanagementbeauftragter des Bodenseekreises benötigt nicht primär die typischen ingenieurmäßigen Fertigkeiten des normalen Verkehrsplaners (Entwurf, Dimensionierung, Prognosen...), sondern muss

- sehr gute Kommunikationsfähigkeiten im Umgang mit Firmenleitungen, Kammerreferenten, Verkehrsanbietern (ÖPNV, Car Sharing), Mandatsträgern und Medien haben,
- die rechtlichen und fiskalischen Spielräume für kreative Planungs- und Strategieansätze ausloten können,
- enge Kontakte zu mittleren und oberen Landesbehörden im Mobilitätsbereich aufbauen,
- die verschiedenen kommunalen und regionalen Stellen hinsichtlich des Mobilitätsmanagements motivieren und koordinieren können, die Verkehrsangebote der Region aus eigener Erfahrung kennen,
- großes organisatorisches Geschick bei der Organisation von betrieblichen und überbetrieblichen Versammlungen und Workshops haben,
- Erfahrungen mit guten Praxisbeispielen im betrieblichen Mobilitätsmanagement haben.

Friedrichshafen, 04.12.2019

Christa Hecht-Flur, Helmut Faden und Fraktion B 90/Die Grünen

Norbert Zeller, Britta Wagner und SPD-Fraktion